

ben befreien können, den ihnen die Einschätzung der beiden außerordentlich produktiven Herausgeber aufgeprägt hat. Zu ihnen zählt die *Vita Sadalbergae*, deren merowingische Herkunft in dieser Abhandlung nachgewiesen werden soll.

In dieser *Vita Sadalbergae* wird das Leben Sadalbergas geschildert, der Tochter eines Herzogs namens Gundoin aus dem frühen 7. Jahrhundert³. Ihrem Hagiographen zufolge wurde Sadalberga in der Nähe von Langres geboren und als Kind durch Eustasius, Abt von Luxeuil und Schüler Columbans, von ihrer Blindheit geheilt⁴. Als junge Frau wollte sie ins religiöse Leben eintreten, wurde aber zur Heirat gezwungen. Sadalberga war dann zweimal verheiratet; ihr erster Ehemann starb kurz nach der Heirat, mit dem zweiten hatte sie fünf Kinder⁵. Doch ihr Wunsch, Nonne zu werden, bestand unverändert fort, und Sadalberga offenbarte sich Waldebert, dem Nachfolger der heiligen Columban und Eustasius als Abt von Luxeuil. Auf Waldeberts Rat hin gründete sie zunächst ein Kloster im nordöstlichen Burgund⁶, verließ dieses aufgrund nicht näher erläuteter politischer Unruhen jedoch wieder und gründete ein neues in Laon. Unterstützt von ihrer Familie entwickelte sich diese Gründung zu einem eindrucksvollen Kloster für Frauen und Männer⁷. Die *Vita* schließt mit einer ausführlichen Schilderung von Sadalbergas Wundern und ihrem Tod⁸.

Auf den ersten Blick hin scheint das Werk leicht datierbar, da sein Autor angibt, mit der Abfassung der *Vita* kurz nach den Bürgerkriegen zwischen Dagobert II. und Theoderich III. in den Jahren 676-679 beauftragt worden zu sein⁹, also wahrscheinlich um das Jahr 680. Damit gaben sich zwar die Bollandisten zufrieden¹⁰, nicht aber Krusch. Dieser war der Ansicht, der Autor habe nur vorgegeben, ein Zeitgenosse Sadalbergas zu sein, und seinen Bericht in Wirklichkeit viel später verfaßt. Krusch tat folglich den größten Teil der *Vita Sadalbergae*

3) *Vita Sadalbergae abbatissae Laudunensis*, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 5, 1910) S. 40-66. Krusch verfaßte auch einen kurzen Kommentar zu einem weiteren Manuskript der *Vita Sadalbergae*: Appendix (MGH SS rer. Merov. 7, 1920) S. 844 f.

4) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) cc. 1-4, S. 50 ff.

5) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) c. 6 und cc. 9-11, S. 53 ff.

6) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) cc. 8 und 12, S. 54 und 56 f.

7) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) cc. 13-18, S. 57 ff.

8) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) cc. 19-30, S. 60 ff.

9) *Vita Sadalbergae* (wie Anm. 3) c. 13, S. 57.

10) *Vita sanctae Salabergae* c. 9, AA SS, Sept. 6, S. 518.